

öffnungsrevue



und Schauspielerin gemeinsam mit ihrem nonchalanten Partner am Piano, das Publikum in einen Zustand magischer Schwerelosigkeit zu versetzen.

Unterstützt wird das beliebte Kabarettfestival, das nicht nur in Düren, sondern zeitgleich auch in Essen, Geldern, Langenfeld, Mülheim an der Ruhr, Siegburg, Trier und Wuppertal stattfindet, wieder von den Stadtwerken Düren und der RWE Rhein-Ruhr AG.

Karten für die Revue sind an der Theaterkasse im Haus der Stadt und im Bürgerbüro erhältlich. Karten für die Einzelgastspiele gibt es im KOMM in der August-Klotz-Str. 21. Die Karten für die Revue kosten zwischen 15 und 20 Euro. Der Preis für ein Einzelgastspiel beträgt 12 Euro, ermäßigt 10 Euro. Ein Kombiticket für alle vier Einzelgastspiele kostet 40 Euro, ermäßigt 32 Euro.

Weitere Infos im Internet unter: www.spaß-gesellschafts-abende.de. (rs)



i Lesen Sie hierzu auch unten stehenden Kommentaren.

Eine schallende Ohrfeige für Landrat Wolfgang Spelthahn nannte Oliver Krischer, Fraktionsvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen im Kreistag, die Antwort von NRW-Wirtschaftsministerin Christa Thoben auf eine Anfrage der Grünen zum Dienstleistungszentrum Nideggen. Wörtlich heißt es dort: „Das Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie und die Bezirksregierung Köln haben dem Kreis Düren in mehreren Gesprächen und Schreiben die Förderunterlagen ausführlich und die für die Antragsprüfung erforderlichen Unterlagen eingefordert. Diesen Anforderungen konnte der Kreis trotz mehrerer Fristsetzungen nicht nachkommen.“ Für Krischer ist der Fall damit klar: „Das Ministeriums-Deutsch heißt im Klartext: Der Kreis Düren war zu blöd, einen Förderantrag zu stellen. Darum ist das Projekt Dienstleistungszentrum Nideggen gescheitert.“

Die Bedenken der an der Veldener Straße ansässigen Firma Voith gegen die Änderung des Bebauungsplans 1/49 sind ausgeräumt. Bevor der Dürener Stadtrat in dieser Woche das Industriegebiet in ein Gewerbegebiet umwandelte, wurde dem Unternehmen, das derzeit rund 150 Menschen beschäftigt, nicht nur Bestandsschutz eingeräumt, sondern auch Entwicklungsmöglichkeiten zugesichert. Durch die Änderung ist nun der Weg frei für den Bau einer Disco, gegen den es an diesem Standort ebenso erhebliche Widerstände gibt wie in Gürzenich.

Umstritten ist auch ein anderes Projekt. Um die geplante Großmastanlage zwischen Müddersheim, Erp und Gladbach zu verhindern, hat sich jetzt die „Bürgerinitiative gegen Massentierhaltung und für Umweltschutz in Vettweiß“ (BMUV) gegründet. Eine erste Versammlung hatte bereits

mehr als 400 Bürger aus den betroffenen Gemeinden zusammen geführt, bei der angekündigten Unterschriftensammlung haben schon jetzt mehr als 1.000 Bürger unterschrieben. Aus dieser nachhaltigen Unterstützung heraus hat sich nun also die BMUV gegründet. Zum 1. Vorsitzenden wurde Wolfgang Mödder gewählt. In den nächsten Tagen werden in der Gemeinde Vettweiß und in Erp weitere Unterschriften gesammelt. Vor der Ratssitzung am 8. November werden die gesammelten Unterschriften dem Bürgermeister der Gemeinde Vettweiß, Josef Kranz, überreicht.

Temposünder scheinen wirklich unbelehrbar zu sein. Das Ergebnis einer Polizeikontrolle vom Mittwoch auf der L 264 zwischen Ellen und Oberzier liest sich wie immer erschreckend: In nur zwei Stunden rasten 47 Verkehrsteilnehmer in die Radarfalle. 30 von ihnen konnten ihr Verwarnungsgeld an Ort und Stelle bezahlen, 17 waren so schnell, dass gegen sie eine Anzeige eingeleitet werden muss. Zwei dürfen sich bereits auf ein mehrmonatiges Fahrverbot einrichten, ihr Tempo betrug t 130 bzw. 147 km/h in der 70er-Zone. Die Kontrollen werden natürlich fortgesetzt.

Positiv bewerten die CDU-Landtagsabgeordneten Josef Wirtz und Rolf Seel das jetzt vom Landtag verabschiedete Kinderbildungsgesetz. Damit habe die CDU eines ihrer wichtigsten Reformprojekte auf den Weg gebracht, freuen sich die beiden CDU-Abgeordneten aus dem Kreis Düren. „KiBiz ist ein Gesetz für Eltern und für Kinder“, finden Wirtz und Seel. Das Gesetz sei natürlich ein Systemwechsel, geben die Christdemokraten zu. Daraus erkläre sich auch die große Unsicherheit insbesondere bei den betroffenen Erzieherinnen in den Einrichtungen. „Aber ohne diesen Sys-

temwechsel könnten wir zum Beispiel unser ehrgeiziges Programm des massiven Ausbaus der Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren nicht vollziehen“, erklärt Wirtz.

Mit Zuversicht machten sich Dietmar Nietan, Liesel Koschorreck, Richard Halver und Birgit Strack auf den Weg zum SPD-Bundesparteitag in Hamburg. Die Dürener Delegation kündigte an, Parteichef Beck zu unterstützen und für eine Verlängerung des Arbeitslosengeldes I für ältere Menschen zu stimmen. Dabei werde man aber genau darauf achten, dass die Generationen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Pläne aus den Reihen der CDU, im Gegenzug das Arbeitslosengeld für Jüngere zu kürzen, lehnen die Dürener Genossen deshalb strikt ab.

Der Stadtverordnete Lothar Böling (Die Linke. Offene Liste) erhielt jetzt eine Antwort auf seine Anfrage zu den Kosten eines Informationsbesuchs einer zehnköpfigen Dürener Delegation zum Münchener Oktoberfest. Das „lustige Wochenende“, wie Böling die Reise nannte, kostete knapp 4.000 Euro, davon 1.233,51 Euro für die Fahrt und 1.890 Euro für die Übernachtung sowie einmal 426,30 Euro und einmal 444,60 Euro für das Essen im kleinen Zelt „Zur Bratwurst“ bzw. in der „Fischer Vroni“.

Übrigens: Gespräch auf der Tanzfläche in der Disco: Sagt Rosi zu ihrem Tanzpartner: „Ich tanze Foxtrott - und Sie?“

Eine schöne Woche wünscht Ihnen
Ralf Schwuchow

nergie

il das SWD einen Beitrag, unsere Region lebens- und icken lebenswerter zu gestalten. Gute Gründe also, nicht zu einem Stromanbieter zu wechseln, den all das nicht interessiert. Und so schwanke ich, wie so viele andere Menschen im Moment auch. Vielleicht muss ich „es“ aber wirklich tun, und mit mir noch viele andere, damit ein Umdenken bei den Energieriesen einsetzt, die mit ihren Begründungen für die Preisexplosionen niemanden mehr überzeugen können. Und wenn ich dann gesehen habe, wie leicht es ist, den Stromanbieter zu wechseln, wird es mir sicherlich irgendwann ganz leicht fallen, „es“ schon wieder zu tun, dann vielleicht ja wieder in die andere Richtung.
Ralf Schwuchow